

Von wegen "Ladies first"

Vom Händeschütteln bis zum Kurzarmhemd: So wirkt Ihr Auftritt im Geschäftsleben perfekt

Eine Etikette-Expertin erklärt, wie man sich korrekt kleidet und Fauxpas vermeidet

Korrekte Umgangsformen oder einen perfekt sitzender Anzug. Braucht man das heutzutage überhaupt noch? Kommt es in unserer fortschrittlichen Welt nicht nur noch auf die Leistung an? Etikette-Trainerin Nandine Meyden sagt Nein. "Viele unterschätzen, wie wichtig Kleinigkeiten zum Thema Rang und Reihenfolge sind." Moderne Unternehmen gäben zwar an, flache Hierarchien zu haben, tatsächlich aber könne schon eine falsche Reihenfolge beim Handgeben die Anstellung verhindern. Bis in die 50er-Jahre hinein war Etikette sehr belastend und streng. In den Jahrzehnten danach lehnte man sich gegen jegliche Vorschriften auf. Manieren wurden regelrecht negiert. Doch was in anderen Ländern durchgehend unerlässlich war, gewinnt nun auch in Deutschland wieder an Bedeutung. Etikette-Trainerin Meyden erklärt die wichtigsten Regeln für einen perfekten Auftritt im Berufsleben.

Die erste Begegnung: Jedes Zusammentreffen sollte mit Augenkontakt beginnen. Ein "Hallo" ist nicht immer angemessen. Je älter das Klientel, desto mehr wollen die Leute mit "Guten Tag" begrüßt werden. Beim Betreten eines Raumes sollte man nie auf den Boden schauen, sondern immer die Blicke der Menschen im Zimmer suchen. 100-prozentige Aufmerksamkeit ist maßgeblich.

Händeschütteln: Ein Händedruck muss kurz, trocken und fest sein. Im Berufsleben werden Hände klar nach Ranghöhe geschüttelt. Viele denken, es wäre höflich, zuerst den Frauen die Hand zu geben aber das ist nicht richtig. Niemand würde Michelle Obama in der Öffentlichkeit zuerst die Hand geben, sondern immer ihrem Mann. Anders wäre es, wenn man die Obamas zu Hause zum Abendessen einladen würde. Denn dann gilt tatsächlich "Ladies First". Wenn man nichts über den Rang der Menschen im Raum weiß, geht man schlichtweg der Reihe nach von links nach rechts.

Körperhaltung: Hände in den Hosentaschen werden generell als ungezogen empfunden. Je älter der Gesprächspartner ist, desto mehr wird es ihn stören, wenn die Hände in den Hosentaschen sind. Im Sitzen sollte der Körper stets dem Gesprächspartner zugewandt sein. Dabei sollte man immer eine leichte Körperspannung halten. Die Beine dürfen höchstes Schulterbreit gespreizt sein. Was darüber hinaus geht, wird als unangenehme Genitalpräsentation empfunden.

Der Anzug: Viele Branchen verlangen nach konservativer Kleidung. Das gilt vor allem für Banken, Versicherungen, Rechtsanwälte, Steuerberater und viele Unternehmensberatungen. Es gilt: je ernster der Anlass, desto dunkler der Anzug. Dennoch, ein schwarzer Anzug ist ein Begräbnisanzug. Optimal sind Dunkelgrau oder Dunkelblau. Beim Hemd ist es genau andersherum. Je weißer, desto seriöser. Die Krawatte sollte unifarben sein oder ein kleines Muster haben. Schwierig ist es mit floralen Prints, diese können zu verspielt wirken und unter Umständen fehlinterpretiert werden. Genauso wichtig wie die Farbe: ein perfekter Schnitt. Eine klassisch geschnittene Hose sollte vorne auf dem Schuh aufliegen und eine Querfalte schlagen. Hinten sollte sie so lang sein, dass sie bis zum Absatz reicht. Die Bügelfalte muss vorne und hinten scharf sein. Wenn die Hose Schlaufen hat, muss auf jeden Fall auch ein Gürtel durchgezogen werden. Das gilt sowohl für Männer als auch für Frauen. Der Gürtel sollte in etwa dem Lederton der Schuhe entsprechen. Was gar nicht geht: Kurzärmelige Hemden - auch im Sommer nicht! Das Jackett sollte bei hängenden Armen bei der Daumenwurzel enden. Das Hemd sollte dann 0,5-1,5 cm darunter hervorschauen. Das Jackett sollte so lang sein, dass es den Po bedeckt.

Kopfbedeckung: Sie wird in einem geschlossenen Raum abgenommen. Seltene Ausnahme: Künstlerkreise bei denen es fürs Image interessant ist, beispielsweise einen Hut zu tragen.

Smalltalk: Die Fähigkeit eine unbefangene Unterhaltung zu führen, kann unter Umständen über Erfolg oder Misserfolg entschieden. Am einfachsten kommt man ins Gespräch, wenn man mit dem Hier und Jetzt beginnt. Das heißt, etwas ansprechen was beide Gesprächspartner mit ihren Sinnesorganen im Moment wahrnehmen. Dabei ist es völlig in Ordnung, sich über das Wetter zu unterhalten, oder über die Anreise, die Einrichtung des Raumes etc. Diese Themen eignen sich sohl für einen Mini-Smalltalk von einer Minute als auch für den ein Gesprächsbeginn.

E-Mails: Wenn man den anderen nicht kennt, ist ein "Sehr geehrte" oder "Sehr geehrter" Pflicht. Eine informellere Anrede bestimmt immer der Ranghöhere. Die Anrede "Liebe", "Lieber" wird nicht von allen toleriert. Schön und modern sind individuelle Schlussworte wie sonnige Grüße aus Berlin. Korrekte Groß- und Kleinschreibung ist dabei selbstverständlich.

Das Geschäftsessen: Sie gehören in vielen Berufen inzwischen genauso zum Alltag wie Meetings oder Konferenzen. Deshalb gelten auch hier feste Regeln: Ein guter Gast akzeptiert, dass der Gastgeber in einer Führungsposition ist. Es gilt, immer die Impulse des Einladenden abzuwarten. Denn er bestimmt, wann man sich hinsetzt, was bestellt wird und in welcher Preisklasse. Generell sollte man versuchen, seinen Teller immer aufzuessen. Wenn man etwas auf seinem Teller partout nicht mag, lässt man es unkommentiert liegen. Thema Alkohol: Man kann sehr wohl ein Glas Wein trinken, aber ein Geschäftsessen ist unter keinen Umständen ein Anlass, um seine

Trinkfestigkeit zur Schau zu stellen. Man muss sich darüber im Klaren sein, dass so ein Dinner keine Spaßveranstaltung ist, sondern ein Geschäftstermin, der auf einem anderen Parkett stattfindet.

Vorstellungsgespräch: Man sollte sich vorab auf der Homepage anschauen, wie sich die Geschäftsführung präsentiert. Dann gilt es, beim Vorsprechen immer eine Spur korrekter auszusehen. Selbst bei Berufen, bei denen nie ein Anzug getragen wird, sollte man beim Vorstellungsgespräch wenigstens eine gebügelte Stoffhose mit einem Gürtel, ein Hemd und ein Jackett tragen. Niemals dadurch verunsichern lassen, dass man am konservativsten gekleidet ist. Denn das passiert relativ oft in Vorstellungsgesprächen und ist Teil des Spiels. Die Rocklänge der Damen sollte nie kürzer als knieumspielend sein. Dabei ist zu beachten, dass der Rock im Sitzen dennoch schnell hochrutschen kann. Beim Kauf sollte man deswegen unbedingt verschiedene Positionen testen.

Handy: Bei geschäftlichen Treffen möglichst nicht auf das Handy schauen. Denn das suggeriert, dass das Gegenüber nicht die volle Aufmerksamkeit bekommt. Wenn ein wichtiger Anruf erwartet wird, dann sollte man den Gesprächspartner vorher darüber informieren, warum man eine wichtige Nachricht erwartet.

Darf man "Gesundheit" sagen? Jemandem beim Niesen "Gesundheit" zu wünschen, gilt schon seit Jahrhunderten nicht als kultiviert. Man sollte es überhören, anstatt durch Kommentare noch mehr Aufmerksamkeit darauf zu lenken.

Der Nieser selbst darf sein leises "Hatschi" auch ignorieren. Sobald es aber eine ernsthafte Störung darstellt, sollte man kurz um Entschuldigung bitten.

